Aether-Blüten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **87 (1961)**

Heft 52

PDF erstellt am: **26.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Am Hitsch si Mainig

So, zaalta Joor wääri widar amool am Uusplampa. No a paar Taag und miar hettandis nohhamool ärläpt. Miar törfand also ruahig tankha sääga, well miar no lääband und no nitt zuafällig atomisiart worda sind.

Au susch isch üss guat gganga. Khoga guat sogäär. Gäld isch umma wia Höü, reschpekhtiive wia Auto, well zHöü afengs raarar isch als dia säbba. Hoochhüüsar schüßand usam Boodan ussa. Gäld schtröömt usam Ussland iina, daß ai Bankh noch dar andara muaß vargröößara. In da Hauptschtrooßa wird ai Laada schöönar umpaut als dar andar, daß ma sich fasch nümma ina so schööns Gschäft iina getraut vor lutar Voorneemi. Ma goot abar trotzdemm iina, wells fasch khai aifahhi Gschäftar mee hätt und zaalt mit hööhhara Priisa dar Luxus, wo aim – öb ma well odar nitta – bbotta wird.

Jo gwüß, dar Luxus isch dar Untargang vu dar Schwizz! Miar wärdand a böösas Ärwahha haa! Jeeda Schwizzar söll am Silfäschtar-Oobat ins schtilla Khemmarli hokkha und drübar noohhatenkha, was zmahha sej, um mit demm Luxus apzfaara. I wärdas uff jeeda Fall au mahha. Das haißt, zeersch muaß i miinam Scheff schriiba, är sölli miar vum eerschta Januar aa mee Loon ggee, well zAuto, dar Färnseekhaschta und Pfeeria an dar Riwiäära dunna aifach a Schwiigäld khoschtandi. Abar nohhär nocham Schriiba, will i denn scharf übar da Luxus noohhatenkha. Bej ara bütschiarta Fläscha Wii und ama haißa Tschungga.

Aether-Blüten

Erlauscht in der Sendung ‹Mit kritischem Griffel› aus dem Studio Bern: «Was soll ein Kirchenglöcklein ausrichten gegen 1000 Pferdestärken?» Ohohr

Bitte weiter sagen

Wenn Du dichtest
dichte kurz,
dann gibt es keinen
Fenstersturz.

Was Du verheimlichst
vom Gedicht,
das langweilt auch
den Leser nicht.

Mumenthaler

Wenn... wenn... wenn... wenn...

Wenn das Bett der Lehrerin kommt, ist es Winter!

● Bergschulereportage (Zeitbilder)

Wenn die braven Bürger aus den Pantoffeln ins Négligée steigen, ihre staatsbürgerliche Verantwortung einer Roßhaarmatratze überlassen und von Zinseszinsen träumen, huschen auf dem Bahnhof gar seltsame Gestalten herum.

● Basler Volksblatt

Wenn Walter Richter als König Claudius mit Blicken redet und breit hintritt, ausholend schreitet, dann schickt er die böse Kraft aus, welche zu dieser Gestalt gehört; aber wenn er sich auf das schwanke Feldbett rücklings hinwirft, dann denkt alles in uns: Wenn's nur nicht kippt, und die wichtigsten Worte gehen ungehört vorüber.

● Theaterkritik (NZZ)

Konsequenztraining

Erfahrungsgemäß brockt man sich mit den im Hochgefühl der Silvesternacht gefaßten guten Vorsätzen nur die ersten Gewissenskonflikte des neuen Jahres ein. Nichts einfacher als das, sprach der Lebenskünstler, ich fasse jeweilen ein paar gute Vorsätze, um mein Gewissen zu beruhigen – und ein paar schlechte, um sie zu halten ... Boris